

"Umdenken aller Akteure ist gefragt"

Autor(en): **Deppeler, Michael / Uhland, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz**

Band (Jahr): - **(2015)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-822967>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Umdenken aller Akteure ist gefragt»

Michael Deppeler ist Hausarzt im bernischen Zollikofen. Er gilt als ein Vordenker einer neuen Gesundheitsversorgung in der Schweiz. Für ihn ist klar: Das heutige Ausbildungssystem entspricht nicht den Erfordernissen.

Spitex Magazin: Wie sieht die Gesundheitsversorgung der Zukunft aus?

Michael Deppeler: Es braucht ein Umdenken in Richtung einer kommunalen Grundversorgung. Miteinbezogen sind da nicht nur Arzt und Spitex, sondern auch Apotheken, Sozialdienst, Heime und das Bildungswesen gemeinsam mit den Patienten. Gesundheitsprobleme werden künftig in einem System gelöst, nicht von Einzelpersonen.

Das hat Konsequenzen für die Ausbildung von Spitex-Mitarbeitenden.

Sie brauchen künftig nicht nur eine pflegerische Ausbildung, sondern werden lernen müssen, vermehrt systemisch, also im Miteinander der verschiedenen Akteure, zu denken. Die Mitarbeitenden werden Fragen interdisziplinär und ressourcenorientiert beantworten, um schliesslich die bestmögliche Lösung zu finden.

Bedeutet dies nicht noch mehr Aufwand für die Pflege und damit noch mehr Kosten?

Mehr Zeit zur Klärung im Team bedeutet letztlich mehr Zeit für die Beziehung zum Patienten. Natürlich bringt dies vorerst mehr Aufwand, der auch vergütet werden muss.

«Es braucht ein Umdenken in Richtung kommunaler Grundversorgung.»

Michael Deppeler, Hausarzt, Zollikofen

Wird aber konsequent gehandelt, wird das Gesundheitswesen so längerfristig günstiger. Dafür ist aber ein Umdenken aller Akteure gefragt – auch der Politik.

Ist das heutige Ausbildungssystem für diese Herausforderung geeignet?

Nein, weder bei den Ärzten noch in der Pflege. Wer kann, geht heute an die Uni und später in ein Zentrum oder Privatspital. Es ist deshalb zwingend, dass die Grundversorgung und die Pflege gestärkt werden. Dies kann etwa dadurch geschehen, dass die Spitex mehr Verantwortung in einem klar gesteckten Rahmen übernimmt.

Interview: Thomas Uhland

Im Alter zu Hause leben

Heimelig Betten möchte, dass Sie sich zuhause fühlen. Wir beraten Sie gerne und umfassend und übernehmen die erforderlichen administrativen Aufgaben mit den Kostenträgern. Heimelig Betten liefert schnell und zuverlässig, damit Sie Ihren Alltag zuhause weiterhin geniessen können.



8280 Kreuzlingen
Tel. ★ 071 672 70 80

365 Tage x 24h erreichbar



www.heimelig.ch Vermietung und Verkauf von Pflegebetten